

Bericht über meinen Freiwilligendienst

nach einem Monat

Name: Hauke K.

Name des Projekts und der Partnerorganisation: Cyrenians Farm Community

Dauer des Freiwilligendienstes (von / bis): 2022-23

1. Warum hast du dich für einen Freiwilligendienst im Ausland entschieden? Welche Erwartungen und welche Motivation haben dich zu der Wahl deines Projekts bewegt?

Man hat die Möglichkeit, ein anderes Land besser kennenzulernen und man sammelt ganz neue Erfahrungen / gewinnt neue Eindrücke, die abweichen von bisherigen Vorstellungen.

Da ich später Lehrer der Oberstufe werden möchte, habe ich mir ein Projekt mit älteren Jugendlichen gesucht. Zudem wollte ich mich mit Jugendlichen mit schwerer Jugend bekannt machen, um später besser auf solche Jugendliche im Beruf eingehen zu können.

Neben oben genanntem hatte ich mir von dem Projekt erhofft, dass ich Eigenständigkeit im Haushalt dazulernen, da man vorrangig in diesem Bereich aushilft.

2. Welche Vorbereitung hast du durch den SCI erhalten?

Ich habe an einem Infoseminar und an einem Vorbereitungsseminar teilgenommen. Beide Seminare haben einen Überblick über die IJFD vom SCI gegeben und eventuelle Problematiken angesprochen. Auf dem Vorbereitungsseminar hat man sich noch intensiver mit den unterschiedlichsten Thematiken rund um den Freiwilligendienst beschäftigt und vertieft. Außerdem gab es die Möglichkeit vorherige Berichte zu lesen und bereits mit der Partnerorganisation ins Gespräch zu kommen. In meinem Fall waren vorherige Berichte komplett veraltet.

3. Wie hast du dich selbst auf den Freiwilligendienst vorbereitet? Welche Art der Vorbereitung würdest du einer möglichen Nachfolgerin oder einem möglichen Nachfolger empfehlen? Hast du konkrete Empfehlungen, z.B. Webseiten oder Bücher zum Erlernen der Sprache, für Recherchen über Politik, Geschichte, etc. deines Gastlandes?

Ich habe mich relativ wenig vorbereitet außer der Vorbereitung des SCI und hatte trotzdem kaum Probleme mich anzupassen. Im Nachhinein konnte ich für weitere Freiwillige so einige Informationen bereitstellen, also kann ich nur empfehlen, nach den Kontaktdaten eines/er Freiwilligen vorort zu fragen.

Zur Vorbereitung auf diesen spezifischen Freiwilligendienst empfehle ich das Informieren über potentielle Umstände der Residents und das Verständnis über die Grundstruktur des Projektes.

4. Wie wurden deine ersten Tage im Gastland von deiner Partnerorganisation gestaltet?

Nach meiner Ankunft hatte ich die erste Woche lang Initiation-Week, in der ich den Alltag der anderen Freiwilligen verfolgte und gleichzeitig jeden zweiten Tag Einweisungen vom Staff bekam. Ich konnte mich die ersten Tage entspannt umschaun und hatte noch keine Bindung an den "normalen" Alltag eines/er Freiwilligen.

5. Was ist dein erster Eindruck von deinem Projekt? Welche Aufgaben übernimmst du bereits, bzw. welche Aufgaben wirst du übernehmen?

Bisher ist das Projekt sehr bereichernd und man hat viele Freiheiten bei der Gestaltung seiner Aufgaben und Tätigkeiten. Ich habe direkt nach der Initiation-Week alle benötigten Aufgaben eines/er Freiwilligen übernommen, was 37,5 std und mindestens vier Haushaltsaufgaben (Chores) sind. Zudem sollte man immer mal mit den Residents (Bewohner/in) Tätigkeiten unternehmen, um diese besser kennenzulernen und ihnen andere Seiten zum Leben zu zeigen. Auch wird man öfter gebeten Residents zu Terminen zu begleiten. Ich habe z.B. einen Resident zu seinen ersten zwei Tagen im College begleitet.

Ich persönlich habe angefangen mit Residents zu backen oder andere neue Fähigkeiten zu zeigen, wenn ich meine "Verfügbare Zeit" (Arbeitszeit) im Haus habe.

6. Wie sind deine Unterkunft und Verpflegung?

Ich bin in der Farm Community untergekommen und wohne dadurch ca 40 min mit dem Bus vom Stadtzentrum entfernt. Jede/r hat ein eigenes Zimmer hier und es gibt vier Korridore mit jeweils drei bis vier Zimmern, wobei ein 1:2/2:2 Ration Freiwilliger zu Residents gilt. Es gibt große gemeinsame Küche, Wohnzimmer und einen Innenhof. Die Farm selber ist um das Community-Haus und man kann sich nach eigenem Belieben dort einbringen.

Die Verpflegung wird abends von einem/r Freiwilligen und einem/r Resident/in gemeinsam gekocht und ansonsten verpflegt sich jeder selbst. Dabei kann man sich natürlich immer mit anderen zusammenschließen auch mit dem Staff. Die Lebensmittel erhalten wir zweimal die Woche von FareShare-Bestellungen (Lebensmittel kurz vor dem Ablaufs-/Mindesthaltbarkeitsdatum) und zusätzlich wird ein wöchentlicher Großeinkauf von einem Freiwilligen und Resident erledigt.

7. Hast du eine Mentorin oder einen Mentor in Deutschland? Hattest du bereits Kontakt mit ihr oder ihm?

Mir wurde eine Gesprächspartnerin zugeteilt, mit der ich beschlossen habe mich vorerst nur monatlich in Kontakt zu treten, da bei meinem ersten Gespräch alles gut lief. Ich glaube, dies wird erstmal so weitergehen, außer ich habe das Bedürfnis für mehr Gespräche.

8. Hast du schon Personen außerhalb der Partnerorganisation und des Projekts kennengelernt, mit denen du deine Freizeit verbringst?

Es ist nicht ganz so leicht Leute außerhalb kennenzulernen, da man einerseits ein ganzes Stück außerhalb wohnt und andererseits mit den anderen Freiwilligen viel leichter etwas planen kann. Ich habe trotz dessen bereits andere Bekanntschaften durch meinen Laufverein oder zufällige Gespräche in der Stadt geknüpft. Man kann seine Freizeit mit jeglichen Dingen gestalten. Der variable "Arbeitsplan" erschwert und erleichtert dies auf unterschiedliche Art. Mehrere freie Tage in Folge sind für Reisen arrangierbar, aber dies kann teilweise auch die regelmäßigen Hobbys anderer Freiwilliger erschweren. Der wechselhafte Plan macht auch Treffen etwas schwerer, jedoch kann man den Arbeitsplan sehr gut beeinflussen, solange genügend Freiwillige hier sind.

9. Wie siehst du deine sprachlichen Fähigkeiten? Besuchst du einen Sprachkurs? Welche Sprache sprichst du am meisten und mit wem?

Es wird eigentlich nur Englisch hier gesprochen. Es kann sein, dass man auch noch andere

Sprachen mit Freiwilligen oder Touristen oder Zuwanderern Schottlands spricht, aber das ist eher die Ausnahme.

Daher, dass ich bereits ziemlich gutes Englisch spreche aufgrund eines dreijährigen Aufenthaltes im englischsprachigen Ausland, fällt mir die Alltagskonversation hier nicht schwer. Ich musste mich an den Akzent gewöhnen, aber wirklich Probleme hatte ich nicht. Ich bin hier nicht die Norm und man kommt auch mit passablen Englisch gut zurecht, vor allem innerhalb der Organisation wegen des Verständnis für die Fremdsprache.

10. Was sind deine Pläne für die nächsten Monate?

Ich habe nun endlich nach einem sehr schönen Monat mit dem Fringe-Festival, mir vorgenommen mich hobbymäßig mehr zu engagieren und plane alle paar Wochen zweitägige Städtetrips zu planen. Dies ist nur geringfügig mit dem Taschengeld möglich, aber durch meine YoungScotCard, mit der ich freien Busverkehr genieße, ist es schon mal deutlich leichter.

Innerhalb Cyrenians habe ich vor mich um den Austausch zwischen City und Farm Community zu kümmern.

11. Wie kommst du mit deiner Rolle als Freiwillige/r zurecht? Glaubst du, dass du in besonderer Weise behandelt wirst?

Ich bin bisher bestens hier untergebracht und kann mich super selbstständig einbringen. Auch bekomme ich von meiner Supervisorin gutes Feedback über meine Tätigkeiten als Freiwilliger. Nur die optimale Nutzung meiner Freizeit ist noch gerade in Arbeit. Dabei werde ich auch von meiner Supervisorin unterstützt.

Man hat natürlich im Haus eine gewisse andere Stellung, aber wir versuchen uns alle so gleichmäßig wie möglich zu behandeln. In Schottland allgemein hat man als Ausländer keine großen Probleme.

12. Gibt es Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie (im Projekt, im Alltag, in der Freizeit, ...) und wie gehst du damit um?

Im Vereinigten Königreich gibt es zurzeit kaum wirkliche Einschränkungen und das einzige merkbare sind die Coronatest bei Erkrankung, welche in Quarantäne innerhalb des Hauses führen kann.

13. Waren die Informationen zu deinem Projekt, die du vor Beginn deines Freiwilligendienstes bekommen hast, ausreichend? Was hat gefehlt?

Vielleicht kann man noch die Art der Residents konkretisieren, da dies die größte "Überraschung" für mich war.

Die Residents sind 15 bis 28 Jährige ohne ausreichende Unterstützung der Familie mit schwerer Kindheit, Trauma, Autismusspektrumsstörungen und/oder Zwangsstörungen. Zumindest ist dies die bisherige Erfahrung. Es wird bei den Residents immer darauf geachtet, dass auch die Freiwilligen und andere Residents mit den Einschränkungen umgehen können.